



## Mögliche Aufgaben zu

**M2** Eberhard Schockenhoff: Die sechste Antithese der Bergpredigt – von der Feindesliebe

1. Stellen Sie dar, welches Verhalten im Sinne der Feindesliebe gefordert wird und inwiefern dies ein *Wagnis* ist (Anforderungsbereich I).
2. Erläutern Sie den Zusammenhang von der Rede des Abbildes Gottes, der Nächstenliebe und der Feindesliebe und setzen sie diesen in Beziehung zu dem Gedanken einer Versöhnung nach dem Tod (Anforderungsbereich II).
3. Erklären Sie, warum der Forderung der Feindesliebe eine öffentlich-politische Dimension zukommt, wenn doch Religion immer mehr als Privatsache gesehen wird (Anforderungsebene II).
4. Entwickeln Sie Perspektiven für eine *intelligente Feindesliebe* im Hinblick auf politische Entscheidungen (v.a. der internationalen Sicherheitspolitik) (Anforderungsbereich III).
5. „Durch die Überwindung der Feindschaft realisiert der Mensch die äußersten Möglichkeiten seines Menschseins.“ Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung (Anforderungsbereich III).

**Metakognition**

Diskutieren Sie, ob sich Ihre Einschätzung zur Praktikabilität einer Feindesliebe durch die Lektüre des Textes geändert hat.

**M2**

## Eberhard Schockenhoff: Die sechste Antithese der Bergpredigt – von der Feindesliebe

Die Forderung der Feindesliebe gilt zu Recht als *programmatischer Spitzensatz* der Gesetzesauslegung Jesu und als höchste *Kulmination* seiner Ethik [...]. Jesus fordert eine ungeteilte Liebe, die selbst

- 5 vor dem Feind nicht Halt macht. [...] Die Feindesliebe ist hier als Grenzfall der universalen Menschenliebe gedacht, die der gemeinsamen göttlichen *Abstammung* aller Menschen entspricht.<sup>114</sup> Dieser Gedanke spielt im Hintergrund für die Forderung der Feindes-
- 10 liebe in der Ethik Jesu eine Rolle. Doch erfährt diese ihre spezifisch neutestamentliche Begründung durch den Gedanken der Barmherzigkeit Gottes, der seine Sonne über Guten und Bösen aufgehen und es über Gerechte und Ungerechte regnen lässt (vgl. Mt 5,45).
- 15 [...] Matthäus unterstreicht diese herausgehobene Stellung des Gebots der Feindesliebe [...], indem er es mit der Aufforderung zur Vollkommenheit und zur Nachahmung Gottes verknüpft.<sup>115</sup> [...]

- Das Gebot Jesu hat keine bestimmte Gruppe von
- 20 Feinden vor Augen. [...] Für ihn gilt das Gebot der Feindesliebe uneingeschränkt; die von den Jüngern Jesu gegenüber allen Menschen geforderte Haltung meint nichts anderes als die „Anwendung der Nächstenliebe auf den Feind“<sup>122</sup>. [...] Was Jesus [...] meint, ist dies: Ich soll den persönlichen Feind ebenso wie
- 25 jeden politischen Gegner und jeden Angehörigen eines verfeindeten Volkes nicht anders als meinen Nächsten, meinen Freund oder Bruder behandeln, denn nur so ahme ich die uneingeschränkte Liebe
- 30 Gottes zu allen Menschen nach. [...] Das Gebot der

Feindesliebe ist daher als eine Näherbestimmung der von Jesus geforderten Liebe zum Nächsten anzusehen, die ausdrücklich jede Einschränkung verwirft.

- Als Präzisierung des Gebots der Nächstenliebe meint die Forderung Jesu: Eure Liebe soll so weit reichen, dass sie auch eure Feinde nicht ausschließt, an wen auch immer ihr dabei denken mögt. Wie sich die ungeteilte Liebe zum Nächsten in Gesinnung und Tat erweisen soll, so ist auch dem Feind gegenüber eine wohlwollende Einstellung des ganzen Menschen gefordert, die sich nicht auf die innere Überwindung von Apathiegefühlen beschränken lässt. [...]
- Die christliche Ethik sah in der Feindesliebe zwar immer den Ernstfall der Nächstenliebe, aber keine unnatürliche Überforderung des Menschen. Das Gebot, die Feinde zu lieben, kann dem Menschen sehr schwerfallen, weil es dazu auffordert, eigene Schutzinteressen und Sicherheitsbedürfnisse zurückzustellen. Dennoch verstößt es nicht gegen die
- 50 Strukturbedingungen der menschlichen Natur, weil

114) Vgl. die Belege bei Gnlika, Joachim: Das Matthäusevangelium. I. Teil. Freiburg i. Br. 1986, S. 192.

115) Betz, Hans Dieter: The Sermon on the Mount. Minneapolis 1995, S. 303 erklärt den Umstand, dass beim Gebot der Feindesliebe in Mt 5,44 der Zusatz „wie dich selbst“ von Mt 19,19 fehlt, durch die Aufforderung, die Vollkommenheit Gottes nachzunehmen, in deren Kontext der Gedanke der Selbstliebe keinen Platz finde.

122) Gnlika, Joachim: Das Matthäusevangelium. I. Teil. Freiburg i. Br. 1986, S. 191.



uns mit unseren Feinden nicht nur die Tatsache, dass sie unsere Feinde sind, sondern auch unser gemeinsames Menschsein und eine gemeinsame Hoffnung verbindet. Dieses durch die Feindschaft verdeckte

55 Band der Solidarität hat seinen tiefsten Grund darin, dass wir als Menschen Gottes Geschöpfe und dazu berufen sind, unser Leben in der ewigen Gemeinschaft mit ihm zu vollenden: Wir kommen von Gott her und gehen auf ihn zu. Aus der Sicht des christli-

60 chen Glaubens reicht diese Gemeinsamkeit tiefer als alle Gegensätze unter den Menschen, die sich in Hass und Feindschaft entladen können. [...]

Die Feindesliebe [...] bleibt, vor allem in ihren ersten Schritten auf den anderen zu, ein Wagnis, das einer

65 „Leihgabe ohne Hoffnung auf eine Gegenleistung“ gleicht.<sup>127</sup> Dennoch ist die von der Feindesliebe geforderte Bereitschaft, dieses Wagnis ohne Rückendeckung einzugehen, kein blindes Hazardspiel, sondern von der Hoffnung geleitet, den Feind in einen Freund

70 verwandeln zu können. [...]

Nur wenn Feindesliebe als erster Schritt auf dem Weg zu einer endgültigen Aussöhnung mit dem Feind verstanden wird, gewinnt der Anspruch der Bergpredigt, auch das politische Handeln der Christen zu prägen,

75 einen vernünftigen Sinn. Der Einwand, dass die Kirche keine politische Organisation und die Bergpredigt kein politisches Programm ist, ist nur zur Hälfte richtig. Denn Christen tragen aufgrund ihres eigenen Ethos Verantwortung für die Mitgestaltung der Welt;

80 sie schulden ihr das Zeugnis des Evangeliums, das

ohne den Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt unglaublich bleibt. Deshalb eignet der von Jesus geforderten Feindesliebe auch eine öffentlich-politische Dimension, die über nationale Grenzen

85 hinausweist. Noch stärker als im persönlichen Nahbereich, in dem das Gebot der Feindesliebe eine unmittelbare Resonanz in der Vernunft jedes Menschen findet, weil er die zerstörerischen Folgen des Hasses täglich am eigenen Leib zu spüren bekommt,

90 bedarf es dabei der politischen Klugheit und der vernünftigen Abwägung, die auch die Risiken einseitiger Vorleistungen bedenkt. Dennoch gibt es zur Strategie einer „intelligenten Feindesliebe“ keine realistische Alternative, die einen Weg zur dauerhaften Überwindung der globalen Interessensgegensätze in der Welt

95 aufzeigen könnte.<sup>130</sup>

Schockenhoff, Eberhard: Die Bergpredigt: Aufruf zum Christsein. Freiburg 2014, S. 224–234.

127) Ricoeur, Paul: Das Rätsel der Vergangenheit : Erinnern – Vergessen – Verzeihen. Göttingen 2002, S. 151.

130) Von Weizsäcker, Carl-Friedrich: Intelligente Feindesliebe. In: Reformatio 29 (1980) S. 413–418.